

Malmédy-St. Vith'er Bolts-Zeitung

Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.



General-Anzeiger
für den Kreis Malmédy.

Nr. 83.

Samstags-Ausgabe.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzelnummer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, sog. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 1 seitige 3 r a 1 s beilagen: Sifeler-Sonntags-Blg., Illustr., Familienbl.

45. Jahrgang. St. Vith, 15. Oktober 1910.

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Gifel).

Bestellungen
auf die
Malmédy-St. Vith'er Bolts-Zeitung
Kreisblatt für den Kreis Malmédy
General-Anzeiger für den Kreis Malmédy
werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegen- genommen. Die erschienenen Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.
Der Verlag.

Politische Rundschau.

Inland.

Der Parteitag der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Köln hat folgende einstimmige Resolution angenommen: „Wir verlangen unter allen Umständen die konfessionelle Schule als besten Hort des konfessionellen Friedens und feste Stütze für Thron und Altar; wir fordern die gesetzliche Gewährleistung des entsprechenden Einflusses der Eltern sowohl wie des Staates und der Kirche auf die Schule. Pflicht eines jeden christlichen Mannes ist es, bei allen kommunalen Wahlen nur solchen Männern die Stimme zu geben, die entschiedene Anhänger der konfessionellen Schule sind und sich bereit erklären, den christlichen Geist auf diese Weise zum allgemeinen Wohle zu fördern. Wir müssen ferner verlangen, daß der Religionsunterricht in den gesamten Fortbildungsschulen obligatorisch gemacht wird, oder daß zum mindesten den einzelnen Gemeinden im dringendsten Interesse ihrer Selbstverwaltungsorgane das Recht vorbehalten bleibt, die Aufnahme des obligatorischen Religionsunterrichtes in den Lehrplan ihrer einzelnen Fortbildungsschulen zu beantragen.“

Einen bemerkenswerten Brief übergibt die „Schle. Volksztg.“ der Öffentlichkeit, da ihr ausdrücklich die Ermächtigung dazu erteilt wird. Aus dem Schreiben spricht hoher sittlicher Ernst, der alle, denen der Frieden unter den Konfessionen am Herzen liegt, mit Hochachtung für den Schreiber, zugleich aber auch mit Freude über den in ihm enthaltenen Gedanken erfüllen wird. Der Brief lautet:

Breslau, den 9. Oktober 1910.

Hochverehrter Herr Redakteur!

Ich habe gestern von der Protestversammlung der Katholiken Berlins gegen die Rede des Bürgermeisters Nathan in Rom gelesen. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzuteilen, daß ich, obwohl ich nicht Katholik, sondern gläubiger und über-

zeugungstreuer Jude bin, vollkommen mit diesem Protest einverstanden bin. Ich habe vor wenigen Tagen mit einem Mitgliede der Breslauer jüdischen Gemeinde über die Rede des Herrn Nathan Rücksprache genommen, und wir stimmten darin überein, daß diese Rede in der Tat eine nicht zu entschuldigende Beschimpfung der katholischen Kirche und ihres Oberhauptes bedeutet. Ich bestimme auch den Mut, Ihnen offen auszusprechen, daß ich persönlich die törichten und fleghalten Anrempelungen, die sich gewisse freimüthige Blätter fast täglich gegen den Katholizismus erlauben, aus tiefster Seele mißbillige. Ich kann wahrheitsgemäß versichern, daß all' das, was ich vom Katholizismus zu kennen Gelegenheit hatte, diesem zur höchsten Ehre gereicht. Ich hatte Gelegenheit, die hohe Bildung und Toleranz katholischer Geistlicher und Universitätsprofessoren zu bewundern; katholische Ärzte, die ich konsultierte, sind mir allezeit, obwohl sie wußten, daß ich Jude bin, mit größter Hilfsbereitschaft und Menschenliebe entgegengekommen, und über die Grobheit katholischer Wohlfahrtseinrichtungen bedarf es erst keines Wortes. All' das ist um so bewunderungswürdiger, als diese allgemeine Menschenliebe auch Andersgläubige, selbst wenn sie den Katholizismus verunglimpfen, mit ungeschwächtem Eifer umfaßt: ein schlagender Beweis für die hohe Kulturstufe, die die katholische Religionsgemeinschaft erklommen hat. Ich ermähige Sie, von diesen meinen Zeilen, wann und wo es Ihnen paßt, und mit voller Nennung meines Namens Gebrauch zu machen.

Ihr verehrungsvoll ergebener

Dr. phil. Arthur Sachs,
Universitätsprofessor,
Breslau V, Gartenstraße 15—17.

Sozialdemokratisches. Der sozialdemokratische Abg. Boemelburg schreibt im Grundstein, dem offiziellen Organ des Zentralverbandes der Maurer: „Seit einigen Jahrzehnten beobachten wir ein, wenn auch langames, so doch unaufhörliches Emporstreigen der proletarischen Massen. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter hebt sich zusehends, und der moderne Proletariat ist heute in der Lage, mehr Ansprüche an das Leben zu stellen und seine Bedürfnisse besser und reichhaltiger zu befriedigen, als dies jemals der Fall gewesen ist; auch seine soziale Wertung ist gestiegen.“

Ausland.

Brüssel, 12. Okt. Der deutsche Kaiser kommt in gegenwärtigem Monat zum Besuch der Ausstellung nach Brüssel. Der Empfang verspricht ein ganz großartiger zu werden, denn allorts sind die Rüstungen dazu im Gange. Der Zubräng Fremder wird ein gewaltiger werden, denn aus Deutschland, Frankreich und den belgischen Provinzen liegen für den 25. Oktober und die folgenden Tage so zahlreiche Bestellungen auf Hotelzimmer vor, daß es gut die doppelte Anzahl Hotels geben müßte, wollte man den Strom der sich Anmel-

den unterbringen. Eine besondere Ehrung wird dem Kaiser durch ein Monstrezkonzert dargebracht werden, das von vier Regimentskapellen gestellt werden soll. Auf dem Programm befindet sich auch der vom Kaiser komponierte „Sang an Aegir“. Die deutschen Vereine bereiten eine besondere Stistung vor, über deren Zweck noch nichts definitives beschlossen worden ist.

Zwischen Belgien und Deutschland wird am 1. November dieses Jahres der Postschiedverkehr eingerichtet. Es können dann im Verkehr zwischen beiden Ländern durch die Postverwaltung Zahlungen geleistet werden gegen eine Vergütung von 1/2 pro Mille. Von Deutschland nach Belgien allerdings kann die Ueberweisung nur an die Firmen erfolgen, die ein Konto bei der belgischen Nationalbank haben, da die belgische Post ein Postschiedamt noch nicht eingerichtet hat.

Als im Jahre 1884 in Belgien die Katholiken aus Ruder kamen, da schrieb die liberale „Gazette“ spöttisch: „Wir werden nun endlich reich und glücklich sein, das Ministerium des nationalen Aufschwunges wird jetzt Wunder wirken.“ Die „Gazette“ hatte dies im Spät gesagt und wie alle Liberalen gemeint, die Katholiken seien unfähig, zu regieren. Und heute nach 26 Jahren katholischer Regierung hat die Sparkasse in Belgien 1 Milliarde und 251 Millionen Franken in Verwahrung bekommen, das heißt jährlich mehr als 48 Millionen. Tatsächlich hat Belgien mit seinem Wohlstand und Fortschritt dem hochmüthigen Liberalismus einen Hieb versetzt, der sich gewaschen hat.

In Frankreich streifen die Angestellten der „Nordbahn“. Es ist Gefahr vorhanden, daß der gesamte innere Verkehr lahmgelegt wird, wenn es Tatsache wird, daß auch die Angestellten der übrigen Eisenbahnlinien sich dem Streik anschließen. Die Regierung sucht die Lahmlegung des Verkehrs zu verhindern, indem sie Eisenbahn-Angestellte, welche Soldat waren, zu einer längeren Uebung einberufen und so zum Dienst auf der Eisenbahn zwingen will. Die Ursache des Streiks beruht auf höheren Lohnforderungen. Wenn es zum Gesamtaustritt kommen sollte, wird nicht nur Frankreich, sondern auch das Ausland schwer geschädigt sein.

Paris, 13. Okt. Die fünf Führer des Eisenbahnstreiks, Lemaine, Renault, Toffin, Leguénic und Aubout wurden heute 9 1/2 Uhr in den Geschäftsräumen der Humanité ohne Zwischenfall verhaftet. Ein sechster namens Chalais weigerte sich mitzugehen, weil sein Name auf dem Haftbefehl falsch geschrieben war. Die Lage war um 9 1/2 Uhr folgende:

Auf der Orleansbahn verlief der Dienst normal, nur ganz wenige Angestellte traten den Dienst nicht an. Auf dem Orsay-Lahnshof der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn wickelte sich der Verkehr Abends und während der Nacht in normaler Weise ab.

Sie drückte den lächelnden blühenden Knaben an ihre Brust, küßte ihn auf die Stirn und zeigte ihn der Versammlung, indem sie mit fester Stimme sprach:

„Ungarn, siehe deinen König! Wer ist, der ihn verlasse?“

„Zehnt hundert der entscheidende Augenblick für jene Verräterin, die dicht hinter dem Throne stand, und deren Anhänger gekommen; aber vergebens schaute sie hinüber nach Janos und der ihm ergebenen Schar; umsonst stampfte sie leise in ihrem Zorn mit den Füßen und winkte mit den Augen; niemand war zum Widerspruch bereit, keiner achtete auf sie.“

Alles war ergriffen von der Heiligkeit des Moments. Feierlich zog der ehrwürdige Palatin Wesselenyi seinen Säbel, schwang ihn über Maria Theresias Haupt und rief mit jugendlichem Feuer die historisch denkwürdigen Worte: „Moriatur pro rege nostra Maria Theresia!“ und aller Säbel flogen aus den Scheiden und feurig wiederholte die Versammlung in nationaler Begeisterung die Worte des Greises:

„Laßt uns sterben für unsere Königin Maria Theresia!“
„Ein glückliches Lächeln glitt über das schöne Antlitz der königlichen Mutter und auch das Knäblein auf ihren Armen lächelte mild und schaute so treuherzig auf die ritterlichen Vertreter einer edlen und hochherzigen Nation, als wolle er ihr danken.“

Das war der große geschichtliche Moment, mit der holdseligen Kaiserin und dem königlichen Knäblein hatte Oesterreichs Genius gelächelt — das Haus Habsburg war gerettet!

Und wie ein Lauffeuer ging der Ruf des Reichstages durch die ungarischen Lande, und in kurzer Zeit standen der bedrängten Herrscherin 30 000 berittene Krieger neben den wilden Horden der Kroaten und Panduren zur Verfügung.

4. Kapitel.

Nachdem die denkwürdige Sitzung des ungarischen Reichstages geschlossen, hatte sich Maria Theresia nach dem Audienzsaal begeben.

Von der Straße herauf drang der unermeßliche Jubel des Volkes zu ihr; überall Jauchzen und Frohlocken. Nur ein Herz teilte die Begeisterung nicht, die selbst Janos und seine Anhänger ergriffen hatte. Bleich und bebend, mit zornig rollenden Augen hatte die Hofdame Fürstin Maria Tolly hinter dem Throne der gefeierten Kaiserin und Königin gestanden und den Zusammenbruch all' ihrer Projekte ruhig

Ehre um Ehre.

Historische Erzählung von C. Emil König.

4) Nachdruck verboten.

Er schritt weiter, blieb jedoch stehen, als Janos mit beifolgendem Spott ausrief:

„In der Tat, die Maria Theresia hat wadere Kavaliere! Spielt so ein fürstliches Jünglein gleich den Bittergekränkten, nur um sich für seine Gönnerin im Zweikampfe versuchen zu können! Fahrt nur so fort, mein Herrlein!“

„Laßt es genug sein, Janos, mit Euren Beschimpfungen der Majestät und meiner Person!“ fuhr jetzt der junge Magnat zornig auf. „Oder — bei Gott — ich züchtige Euch auf der Stelle.“

„O, laßt ihn stehen, den Flederwisch, Herrchen!“ spöttelte Janos unbekümmert fort. „Es ist gegen den Respekt vor der Majestät, den Eure Sippe unausgeseht predigt!“

Das war dem Beleidigten jedoch zu viel; seine Geduld war zu Ende.

„Zieh', Schuft!“ schrie er seinem Beleidiger zu, während seine Klinge schnell wie der Blitz aus der Scheide fuhr. „Ich will dich lehren, die Majestät zu respektieren!“

Auch Janos zog blank und mit ihm sein Genosse, und sicher wäre es an Ort und Stelle sogleich zu einem blutigen Austrag gekommen, hätten sich nicht im Augenblicke die Pforten des Saales geöffnet und die mächtige Stimme eines Herolds die Worte verkündet:

„Seine Majestät der König von Ungarn!“

Sofort senkten die Magnaten und die übrigen Anwesenden ihre Säbel und blühten, eine ehrerbietige Haltung annehmend, nach dem Eingange. Selbst auf Janos und Genossen wirkte der Name der Majestät derart, daß sie ein gleiches taten.

„Seine Majestät!“ murmelte Janos überrascht. „Was soll das bedeuten?“ Und murrend mit verächtlicher Miene folgte sein Auge der den Thron besteigenden jugendschönen Kaiserin.

Allein auch er und seine Gefährten waren beim Anblick Maria Theresias bald wie umgewandelt.

Vom Zauber edler Weiblichkeit umflossen, strahlte die Majestät vom Throne, glänzender als dessen Diamanten, herab auf die Vertreter der ungarischen Nation.

„Beim heiligen Stephan!“ raunte Janos seinen Freunden zu. „Es möchte ja alles gut sein, wäre sie nur kein Weib! Wo aber bleibt der angekündigte König von Ungarn?“

Auch die Augen der Opponenten hafteten auf Maria Theresia, der verführerischen Anmut, Hoheit und Majestät und alle brachten ihr die erste Huldigung.

Dabei wurde die unmittelbar hinter ihr stehende üppige Gestalt, des Landes erste Schönheit, die Fürstin Maria Tolly gänzlich übersehen. Wachte diese auch noch so glühende Blicke auf die jungen Magnaten werfen; in diesem historischen Moment waren sie sämtlich verschwendet.

Todesstille herrschte ringsum. Die Herrscherin erhob sich und hielt folgende Ansprache an die Versammlung:

„Edle Söhne Ungarns! Euer König kommt zu Euch ohne Land und Leute! Sein Thron ist in Frage gestellt, fremde Kriegsvölker überschwemmen seine Länder. Im Herzen Böhmens steht der Preuze, der Franzose, der Bayer und der Sachse. In dem Marke des schönen Italiens nagt der Spanier. Und der Kaiser von Oesterreich hat in dieser Zeit der Bedrängnis, in der ihn die Vorsehung allein einer feindlichen Welt gegenübergestellt, keinen Freund, als das edle Volk der Magnaten. Und zu diesem hochherzigen Volke kommt nun Oesterreichs Kaiser gepilgert und verlangt von ihm nicht allein die Krone Ungarns, nein, Oesterreichs Kaiserkrone! Denn in unserer Brust lebt kein Zweifel, daß Oesterreich bald wieder groß und stark, fest und ganz dastehen wird, aller seiner Feinde ledig, sobald das Volk von Ungarn als ein unbefugbarer Heeresbann um Krone und Thron, Reich und Ehre sich schart. Wenn all' die benachbarten Völker die zugeschworenen Freundschaftsbündnisse treulos vergessen, so wird es Gottes Wille sein, daß Oesterreich durch sich selbst wieder erstarkt. Gottes Wille wird es sein, daß Oesterreichs Völker durch ihre Bereitwilligkeit ihrem Kaiser zu folgen, zeigen und in der Welt beweisen, daß es noch Treue und Ehre gibt auf Erden! Und unter all' meinen lieben Kindern ist Ungarn das erste, an das ich meinen Ruf ergehen lasse — Ungarn, Ungarn! — Verlasse deinen König nicht!“

Die Stimme der Kaiserin zitterte, ihre Augen füllten sich mit Tränen.

Sie streckte ihren Arm aus, um ihren Sohn Joseph, ihren Erstgeborenen, aus den bebenden Händen des Reichspalatin Wesselenyi entgegenzunehmen.

Kirchliches.

— Aus der Wirksamkeit des Bonifatiusvereins. Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des Bonifatiusvereins betragen die Einnahmen dieses Vereins im vorigen Jahre 2 243 134,05 Mk. Davon waren eingegangen beim Generalvorstande in Paderborn: 320 406,12 Mk. Bei den einzelnen Diözesanämtern 1 922 727,93 Mk. Das Diözesanamt Paderborn wies eine Einnahme auf von 167 625,60 Mk., das Diözesanamt Münster eine solche von 167 640,54 Mk. und das Diözesanamt Köln 115 037,37 Mk. Da zu den Einnahmen des Bonifatiusvereins ein Bestand von 431 723,94 Mk. aus dem Jahre 1908 kommt, konnte über eine Summe von 2 674 857,99 Mk. verfügt werden. Die gesamten Ausgaben des Bonifatiusvereins im letzten Rechnungsjahre betragen: 2 293 192,29 Mk. Es verblieb somit für das Jahr 1910 ein Bestand von 381 665,70 Mk., welcher sich anfangs 1910 in den Kassen der Diözesanämter und des Generalvorstandes vorfand. Bis zum Schlusse des Jahres 1909 hat der Bonifatiusverein zur Errichtung bzw. Erhaltung früher errichteter Kirchen und Schulen in vorwiegend protestantischen Orten die Gesamtsumme von 44 225 209,14 Mk. aufgewendet, eine Summe, die jeden von der Wichtigkeit und Nützlichkeit des Bonifatiusvereins überzeugen und zum Eintritt in diesen Verein aneignen müßte.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 14. Oktober.

Postwesen. Die „französische Nordbahn“ hat wegen Streiks der Angestellten den Dienst eingestellt. Postpakete und Postfrachtstücke für die Stationen der Nordbahn und darüber hinaus werden, wie uns das hiesige Kaiserl. Postamt mitteilt, bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Bom Handwerk. Herr Schneidermeister Gregor Da-leiden ist zum Vorsitzenden des Gesellen-Prüfungs-Ausschusses für den Kreis Malmedy seitens der Handwerkskammer zu Aachen ernannt worden.

Goldfunde in der Eifel. Auswärtige Blätter berichten: Neue Goldfunde in der Eifel erregen großes Aufsehen. Es ist zwar bekannt, daß in der Eifel bereits vor längeren Jahren kleine Goldfunde gemacht worden sind, besonders im Kreise Malmedy. Man hat in den letzten Jahren die Schürfsversuche ununterbrochen fortgesetzt, so daß bereits 17 Mutungen mit rund 40 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt belegt worden sind. Neuerdings hat man sehr erhebliche Funde in der Nähe der Ortschaft Jveldingen an vier verschiedenen Stellen gemacht und zwar zwischen einem Walde und einem Bach. Es ist eine Gesellschaft gegründet worden und weitere Kapitalistenfreie werden sich ihr anschließen, um auf maschinelle Weise die Goldwäscherei zu betreiben. (In den 90er Jahren des verfloßenen Jahrhunderts sind durch einen Fachmann aus der Gegend eingehende Untersuchungen gemacht, Goldföner gefunden und sogar ein Flacon Goldföner, zum Teil in der Größe von Roggenkörnern, der Redaktion dieses Blattes geschenkt worden. Die damaligen Schürfsversuche verliefen resultatlos, d. h. die vorhandenen geringen Goldablagerungen wurden für nicht abbaubar erklärt. Ob man dieses Mal erfolgreicher sein wird? Die sogenannten Tümmelchen (von tumulus = Grabhügel), unter denen man s. Bt. prähistorische Gräber vermutete und die sich von Montanau bis „Schlomme Fuhr“ hinziehen, sind nichts anderes als Spuren uralter Goldwäschereien, die vermutlich aber auch nicht über die erste Stufe der Entwicklung hinausgekommen sind. In Faymonville wurde vor einigen Jahren noch Goldwäscherei betrieben, war aber mangels moderner Vorrichtungen — und ist vielleicht auch mit solchen — unrentabel. D. Red.)

Bütgenbach, 12. Okt. Der Gemeindepfänger, Herr Klein hier selbst, wird mit dem 1. November d. J. in den wohlverdienten Ruhestand treten.

„Oberweywerk“. Die Ansiedelungen Jammertal, Bennhri, Tollenanslag, Sankesborn und Bahnhof haben, nach der Bekanntmachung des Herrn Landrat in heutiger Nr., obige neue Ortsbezeichnung erhalten.

Wallerode, 15. Okt. Das Fest des hl. Wendelinus, des besonderen Patrons der Landleute, wird am Sonntag, den 23. Oktober, in unserer Kirche feierlich begangen. Das missiierte Hochamt mit Festpredigt beginnt um 11 Uhr. Die Reliquien des hl. Wendelin werden den ganzen Tag über zur Verehrung ausgestellt. — Soeben ist auch der Wendelinusaltar vollendet und in Einklang mit dem jüngst neu polychromierten Rothelferaltar und der Kanzel gebracht worden. Durch die Munificenz unseres vorigen Herrn Pfarrers Brodhause, welcher den Hauptaltar geschenkt hatte, konnte derselbe nunmehr auch durch den Kirchenmaler Leonard Palm aus Aachen reichlich vergoldet werden. So tritt die Kerbschnitzerei in ihren symbolischen Ringverflechtungen deutlich hervor. In den oberen wichtigen Abzweigungen hat die Vergoldung eine passende Nuancierung erhalten durch zarte Eisenbeinstriche in Verbindung mit Rot und Blau. Die vergoldete Tabernakelstür samt gleichartigem Baldachin für die Exposition harmonisiert stimmungsvoll zu der Polychromierung. Auch die Relieffiguren des Altars, „Engel und Kreuzigungsgruppe“, sind in Farben gehalten und heben sich merkwürdig in ihren leichten Tönen ab. Mit tiefem Danke hat unser Ort das neue Geschenk ihres früheren Seelsorgers entgegengenommen. Unser Kirchlein ist jetzt aber auch so schönert, daß es in würdigster Weise im nächsten Jahre das goldene Jubiläum seiner Erhebung zur Pfarrkirche feiern kann.

Bermischtes.

München, 12. Oktober. Die kinematographischen Vorstellungen sind für Eltern und Erzieher zu einer wahren Kalamität geworden, weil einerseits manchmal unflüchtige Dinge geboten werden und andererseits der Zulauf von Seiten

ertragen müssen. Sie grollt und flucht in ihrem Innern ihren verräterischen Freunden, die sie in dieser Stunde verliehen und vergaßen und einem andern, ungleich glänzenderen Tagesgestirne zusauchten.

Aber die Vorlesung hatte der stolzen Fürstin für heute noch größere Demütigungen aufgespart. Leider dienten ihr dieselben nicht zur Warnung und zur Einkehr in sich selbst, sondern weckten nur die Gefühle unauslöschlichen Hasses und bitterer Rache.

Fortsetzung folgt.

der Kinder schwer zu verhindern ist. Namentlich in großen und größeren Städten ist die Sache höchst mißlich. Die Münchener Volksschulkommission hat deshalb eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Es wurde beschlossen, behufs Prüfung der Filme eine Kommission einzusetzen, bestehend aus Polizeibeamten und Schullehrern; ferner ist der Besuch der Kinder nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Anstößige Vorstellungen sind der Polizei mitzuteilen und jede Schulbehörde soll eine Dauerkarte erhalten, damit stets eine Kontrolle möglich ist. In der Debatte wurde bekannt, daß gelegentlich einer Kontrolle in München nur zwei Kinematographen ein einwandfreies Programm hatten; in den übrigen fanden vor den Augen der Schulkinder höchst bedenkliche Vorstellungen statt. Obwohl der all-einige Besuch der Schulkinder verboten ist, so besuchten an einem Tage 530 Schulkinder allein die 13 Münchener Kinematographen. Wenn die beschlossenen Maßnahmen nicht helfen, dann soll der Besuch der Schulpflichtigen überhaupt verboten werden. Möge man auch anderswo nach dem Rechten sehen!

— Achtung vor Schwindel! Seit langem erscheint in deutschen Wochenblättern die Annonce eines ausländischen Kapitäns, welcher alle Bruchleidende von ihrem schmerzvollen Zustande befreien will. Mag der Patient alt oder jung sein, nur kurze Zeit oder seit langen Jahren, ja selbst Jahrzehnte lang mit den Leiden behaftet sein, ihm wird sichere Heilung in Aussicht gestellt, Manche haben wohl bei diesen verlockenden Anpreisungen gehofft, wider alle bisherige Erfahrung ein Heilmittel gegen ihr Gebrechen gefunden zu haben, denn die Annonce erschien neuerdings vermehrt und regelmäßig. Wie es nun mit dem Heilerfolg selbst beschaffen ist, zeigt folgender Fall: Ein Landmann aus hiesiger Gegend, der schon lange Jahre bruchleidend war und hierdurch bei seinen schweren Arbeiten sehr behindert wurde, erhielt nach Einsendung von 40.— Mk. von dem Kapitan eine Mixtur und ein Bruchband. Die Mixtur verdarb nichts, aber sie verbesserte auch nichts, wie so manche früher schon zu gleichem Zwecke angepriesenen Mixturen. Das Bruchband dagegen wurde erst recht zur Qual für den Patienten. Während das frühere Band, nach besonderen Angaben des Arztes aus der nächsten Apotheke besorgt, Vinderung geschaffte und dem Manne ein möglichst ungestörtes Arbeiten gestattete, versagte das von dem Kapitan gelieferte Band meist mit den allen Bruchleidenden bekannten so unangenehmen Folgen. Mögen nun aber auch andere vielleicht ein besser passendes Bruchband durch den Kapitan erhalten haben, ein Reinfall bedeutet doch der Bezug für alle, denn in aller nächster Nähe gekauft, würde ein guttisches Bruchband inclusive Arzthonorarium ein Fünftel gekostet haben, während also alle selbst im günstigsten Falle fünffach zu teuer bezahlten. Der vorerwähnte Landmann besorgte sich bei seiner Apotheke ein neues Bruchband nach der früheren von Arzte gegebenen Anweisung und war froh, wieder ohne Schmerzen zu sein und arbeiten zu können. Solche Vorkommnisse stehen leider nicht vereinzelt da, nur schämen sich die meisten des Reinfalls und schweigen darüber. Es werden mit großem Lantam noch andere Artikel angeboten, so gegen Gicht, Rheumatismus, Gicht und hundert anderen Krankheiten, und zwar meist von Leuten, die weniger die Behandlung dieser Krankheiten, wohl aber die Beutelschneiderei recht verstehen. Darum ist Vorsicht am Platze gegenüber allen solchen Anpreisungen; am besten handelt für Gesundheit und Geldbeutel, wer sie überhaupt nicht beachtet.

Die Millionenerbschaft eines Hausierers. Vor einem Jahr starb der bekannte amerikanische Multimillionär und „Bierkönig“ Lord Alfred Lonsdale. Bei seinem Tode hinterließ er ein Vermögen von 36 Millionen Dollar, für die kleineren Erben aufzufinden waren. Da der Millionär ein Testament nicht hinterlassen hatte und unverheiratet geblieben war, so schien es, als ob für sein ungeheures Vermögen der Staat als glücklicher Besizergreifer in Betracht käme. Die Nachforschungen nach der Herkunft des Lords Lonsdale und nach seiner Familie gaben aber eine eigenartige Aufklärung. Der Millionär mit dem englischen Namen Lonsdale war tatsächlich weder ein Engländer noch ein Amerikaner, sondern ein russischer Jude, der Jzig Glitzenstein hieß. Er entstammte aus einer armen Hausierfamilie, die in Kallisch wohnte und zum Teil noch jetzt dort ansässig ist. Von allen 13 Brüdern, welche die arme Hausierfamilie aufzuweisen hatte, wurde allein der jüngste namens Jzig Soldat. Er wurde in die Garnison nach Tomsk geschickt, wo er zwei Jahre diente. Nach dieser Zeit desertierte er und floh nach England. Hier machte er sehr schnell sein Glück. Anfangs gelang es ihm nicht, ein Unterkommen zu finden. Nach wenigen Monaten gründete er eine Restauration, die den Grundstock zu seinem späteren ungeheuren Vermögen bildete. Binnen weniger Jahre hatte er durch Bränspekulation ein Vermögen von ungefähr einer Million Mark erworben und mit diesem Gelde Brauereien gegründet. Er zeigte sich bald als echter Amerikaner. Er kaufte nach und nach alle amerikanischen Bierbrauereien auf, so daß er bald Herr fast sämtlicher größeren Bierbrauereien Amerikas war. Trotz ungeheurer Ausgaben wuchs sein Vermögen sehr bald ins Riesenhafte und erreichte am Ende seines Lebens die Höhe von 150 Millionen Mark. Durch die Nachforschungen eines Berliner Rechtsanwalts wurde, so wird der Information mitgeteilt, festgestellt, daß ein Bruder des Lord Lonsdale jetzt noch in Kallisch als armer Hausierer lebe. Er heißt Josef Glitzenstein. Ferner lebt noch eine Schwester des Lords, die an den Prager Hausierer Josef Neumann verheiratet ist. Diese beiden sind neben zwei Neffen, deren Eltern bereits tot sind, und die die Kinder einer anderen Schwester Lonsdales sind, die Erben des ungeheuren Vermögens. Das Geld ist zum Teil in London zum Teil in New York angelegt. Die Londoner Gelder werden anstandslos ausbezahlt, dagegen müssen die New Yorker Gelder erst durch Nachweise der Erbschaftsberechtigung erhoben werden. Es hat sich ein Bankkonsortium mit einem Vermögen von 100 000 Mk. gebildet, die dazu dienen sollen, die Kosten der Erbschaftsangelegenheit zu bestreiten. Sämtliche Erbschaftsberechtigten haben bereits eine Reise nach Amerika angetreten, um dort persönlich ihre Ansprüche unter Vorweisung der notwendigen Papiere geltend zu machen. Bald werden mehrere arme Hausierer, die bisher in der größten Notdurft gelebt hatten, zu den reichsten Leuten der Welt gehören. Ein nicht alltägliches Schicksal.

Riesentanne. In der Oberförsterei Walscheid in Lothringen wurde eine Weisstanne gefällt, die ein Ruchholzstück von 38 Meter Länge und 60 Zentimeter Mittendurchmesser lieferte. Außerdem ergab dieselbe noch mehrere Raummeter Brennholz. Der Kubikinhalt dieses Riesens beträgt 13,70 Festmeter. Stämme von 7 und 8 Festmeter sind in diesem Bezirk keine Seltenheit.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern hat der Herr Regierungs-Präsident bestimmt, daß die im Gemeindebezirk Weywerk in der Umgebung des früheren Bahnhofes Bütgenbach, jetzt Weywerk, gelegenen Ansiedelungen Jammertal, Bennhri, Tollenanslag, Sankesborn und Bahnhof die einheitliche Ortsbezeichnung „Oberweywerk“ erhalten.

Malmedy, den 11. Oktober 1910.

Der Landrat. J. W. Werden, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Der Truppenübungsplatz Essenborn ist in der Zeit vom 17. bis einschl. 26. Oktober 1910 wie folgt gesperrt:

Wegen Scharfschießens.

Montag, den 17. Oktober kein Schießen; daher keine Absperrung.

Dienstag, 18. Okt. Nachmittags von 12 bis etwa 5 Uhr die Osthälfte des Platzes von der Chaussee Essenborn—Kalterherberg bis östlich und südöstlich zum Wege Dorf Essenborn—Jagdhütte bei Sperre Xa. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Westhälfte, die Chaussee Essenborn—Kalterherberg; von der Osthälfte das Gelände südöstlich des Weges Dorf Essenborn—Jagdhütte bei Sperre Xa.

Mittwoch, 19. Okt. Nachm. von 12 bis etwa 6 Uhr die gesamte Westhälfte. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Osthälfte, die Chaussee Essenborn—Kalterherberg; von der Westhälfte nichts.

Donnerstag, 20. Okt. Nachm. von 12 bis etwa 6 Uhr die gesamte Ost- und Westhälfte des Platzes sowie die Chaussee von Essenborn nach Kalterherberg. — Während der Absperrung ist frei: von der Ost- und Westhälfte nichts.

Freitag, 21. Okt. Nachm. von 12 bis etwa 6 Uhr die gesamte Osthälfte. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Westhälfte sowie die Chaussee von Essenborn nach Kalterherberg; von der Osthälfte nichts.

Sonnabend, 22. u. Sonntag, 23. Okt. kein Schießen; daher keine Absperrung.

Montag, 24. Okt. Nachm. von 12 bis etwa 6 Uhr die gesamte Osthälfte. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Westhälfte, sowie die Chaussee Essenborn—Kalterherberg; von der Osthälfte nichts.

Dienstag, 25. Okt. Vorm. von 9 bis Nachm. etwa 6 Uhr die gesamte Westhälfte. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Osthälfte sowie die Chaussee Essenborn—Kalterherberg; von der Westhälfte nichts.

Mittwoch, 26. Okt. Vorm. von 9 bis Nachm. etwa 8 Uhr die gesamte Westhälfte, von Nachm. 6 bis etwa 8 Uhr; außerdem die gesamte Osthälfte und die Chaussee Essenborn—Kalterherberg. — Während der Absperrung ist frei: die gesamte Osthälfte und die Chaussee von Essenborn nach Kalterherberg bis um 6 Uhr Nachm., von 6 bis 8 Uhr Nachm. tritt die Sperrung der Osthälfte und der vorgenannten Chaussee ein; von der Westhälfte bleibt nichts frei.

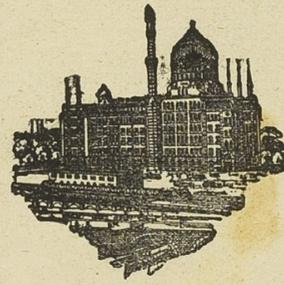
Lager Essenborn, den 11. Oktober 1910.

Zechlin,

Oberst z. D. und Kommandant.

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke



„Salem Aleikum“. Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant u. Händler bei dieser Cigarette mit einem äußerst bescheidenen Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edeles und bekömmliches Fabrikat zu einem sehr mässigen Preise geboten. Zu hab. in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Preise:

Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10

3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg.
Orient. Tabak- u. Cigar-Fabr. Yenidze, Inhaber Hugo Zietz Dresden.

Populär-wissenschaftliche Vorträge zu St. Vith.

1. Vortrag.

Mittwoch, den 19. Oktober 1910

4 1/2 Uhr,

Oberlehrer Dr. Capitaine, Schweiler: „Frankreich im Zeitalter Ludwig XIV., des Sonnenkönigs.“

Um ein Warten an der Kasse zu vermeiden, wird den geehrten Teilnehmern an der vorigjährigen Veranstaltung in hiesiger Stadt die Karte zur gefl. Einlösung schon vor Mittwoch präsentiert werden.

Wolff, Lehrer.

Nikolaus Gehlen,

D.-Sedan bei Malmedy

Telefon Nr. 52, Amt Malmedy.

Vertreter der Fahrrad- und Motorwagen-Fabriken:
Wanderer, Opel, Brennabor.

Automobil-Fahrten auf Bestellung nach allen Richtungen zu billigen Preisen.
Sämtliche Reparaturen und Ersatzteile für Automobile, Motor- und Fahrräder werden schnellstens und billigst besorgt.

ngen.
 es Innern hat
 e im Gemeinde-
 ren Bahnhofes
 ungen Zimmer-
 ad Bahnhof die
 halten.
 Kreissekretär.
 orrn ist in der
 wie folgt ge-
 n; daher keine
 bis etwa 5 Uhr
 senborn—Kalter-
 Dorf Ellenborn
 der Abperrung ist
 senborn—Kalter-
 östlich des Weges
 etwa 6 Uhr die
 perrung ist frei:
 —Kalterherberg;
 s etwa 6 Uhr die
 e die Chaussee von
 der Abperrung ist
 wa 6 Uhr die ge-
 ist frei: die ge-
 nborn nach Kalter-
 in Sälzchen; daher
 wa 6 Uhr die ge-
 ung ist frei: die
 Ellenborn—Kalter-
 nachm. etwa 6 Uhr
 perrung ist frei:
 Ellenborn—Kalter-
 nachm. etwa 8 Uhr
 etwa 8 Uhr; außer-
 Ellenborn—Kalter-
 frei: die gesamte
 nach Kalterherberg
 nachm. tritt die Sper-
 chaussee ein; von der
 1910.
 ant.
**feine
 ätzen?**
 elkum. Durch die
 dass sich Fabrikant
 r bei dieser Cigarette
 äusserst bescheidenen
 gnügen, wird dem Rau-
 edeles und bekömm-
 lrikat zu einem sehr
 Preise geboten. Zu
 durch Plakate kennt-
 machen Geschäften.
Preise:
 4 5 6 8 10
 2 4 5 6 8 10 Pfg.
**Tabak- u. Cigar-
 Yenidze, Inhaber
 Zietz Dresden.**
Vorträge
 Frankreich im Zeitalter
 iden, wird den geehrten
 anstaltung in hiesiger
 t vor Mittwoch präsen-
 Wolff, Lehrer.
**hlen,
 almedy**
 medy.
 rswagen-Fabriken:
rennabor.
 ch allen Richtungen
 ile für Automobile,
 chnellstens und

Haus- u. Güterversteigerung zu Huldigen (Luxemburg).

Am Montag, den 31. Oktober cr.
um 2 Uhr nachmittags,

lässt Herr Weiss-Stephany zu Huldigen in der Wirtschaft Dhur für erblich versteigern:

Wohnhaus, mit Scheune und Stallungen

H. A. C.	
Gärten und Graspeich	groß 1 60 90
Felder	groß 7 82 40
Wiesen	groß 2 59 30
Rand	groß 5 33 10

Auf Wunsch der Liebhaber wird das Anwesen — 3 Kilometer von der Bahnstation Wilwringen gelegen — im Ganzen oder parzellenweise versteigert. Zugleich können auch 30 Hektar abgeholzter Fichtenwald, wovon bis künftigen 1. April 15 Hektar ausgehockt sein werden, alles in einem Zusammenhang bei Huldigen gelegen, im Ganzen oder in Losen erworben werden.
Weiswampach, den 10. Oktober 1910.
Delvaux, Notar.

Beschluß. In der Strassache

gegen den Johann Müller, katholisch, Alderer, geboren am 23. Dezember 1842 zu Mensdorf in Luxemburg, zuletzt in Dudler wohnhaft; gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort,
ist der Angeschuldigte dringend verdächtig: zu Dudler durch mehrere selbständige Handlungen:

1. im Jahre 1907 mit der am 10. September 1896 geborenen Margaretha Rohnen,
2. im Jahre 1908 mit der am 16. Oktober 1895 geborenen Anna Maria Peters,
3. im Herbst 1908 mit der am 19. September 1897 geborenen Katharina Supperz,
4. in der Zeit vom 5. April bis 12. August 1910 fortgesetzt mit der am 28. Februar 1898 geborenen Maria Koch,

Personen unter vierzehn Jahren, unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich und deshalb gegen ihn die öffentliche Klage erhoben.

Auf Grund des § 332 der Strafprozessordnung wird daher das im Deutschen Reiche befindliche Vermögen des Angeschuldigten mit Beschlagnahme belegt.

Der gegenwärtige Beschluß ist durch den Deutschen Reichsanzeiger und die Malmédy-St. Vith'er Volkszeitung zu veröffentlichen.

Nachen, den 28. September 1910.
Königliches Landgericht, Strafkammer I.
gez. Dr. Kanjer. Küster. Berger.

Beglaubigt:
Sartmann,
Assistent.

Dem verehrten Publikum von St. Vith und Umgegend gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich am hiesigen Plage ein

Versteigerungslokal

eingerichtet habe. Jederzeit nehme ich Gegenstände aller Art zwecks öffentlicher Versteigerung an. Diese findet ev. jeden Markttag statt. Abrechnung nach Uebereinkunft gegen Barvorschuß oder gegen Barzahlung.

Zugleich empfehle ich mich zur persönlichen Vertretung von Prozessen vor den Amtsgerichten, Erteilung von Ratsschlägen in allen Rechtsangelegenheiten, Anfertigung von Gesuchen und Schriftsätzen jeder Art, Einziehung von Geldern, Vermittlung von Kapitalien u. Verkäufen, Abhaltung von Mobil- u. Immobilienversteigerungen usw. usw.
Gründliche Bearbeitung der mir übertragenen Arbeit, prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Am 18. d. M. — Markttag — versteigere ich schon in meinem Geschäftslokale gegen Zahlungsausstand:

8 Eimer Wagenfett, 1 Tafelherd mit Rohr, 1 Zentrifuge fast neu (System Bismode).

Kreilmann,
Prozessagent u. Auktionator.

Fahrrad-Zentrale St. Vith.

Radfahrer finden stets grosse Auswahl in feinen modernen Maschinen allererster Fabriken bei mir auf Lager. Ferner grosse Auswahl in Laufdecken, Luftsclhäuchen, Laternen, Pedalen, Ketten, Sätteln, Bremsen, Gepäckhaltern, fertig gespannten Rädern mit und ohne Freilaufnaben, einzelne Rahmen, geschmackvoll gebogene Lenkstangen, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile jeden Systems. Reparaturen werden sofort ausgeführt und Freilaufnaben innerhalb einer Stunde eingebaut. Gebrauchte gut erhaltene Fahrräder billig. Leihräder zu jeder Tageszeit.

Hubert Mollers.

Volksverein für das kath. Deutschland zu St. Vith.

Sonntag, den 16. Oktober 1910,
5 1/2 Uhr

im Genteschen Saale

Bersammlung.

In derselben wird Herr Pfarrer Neukirchen sprechen über **Sitten und Gebräuche im heiligen Lande.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Geschäftsführer:
Wolff, Lehrer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. Oktober cr.
nachmittags 2 Uhr,

sollen in Salenfeld meistbietend gegen baare Zahlung ca. 20 Centner Heu, 1 Pferd (rot) verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an der Wohnung von Bäcker Drossion einfinden. — Versteigerung findet bestimmt statt.
St. Vith, den 14. Oktober 1910.
Langguth, Gerichtsvollzieher.

Erneute Anerkennung.

Das Urteil des Internationalen Preisrichter-Collegiums auf der Weltausstellung in Brüssel 1910 ist gesprochen. Unserem Original-Meys-Separator „Siegona“ D. R. Patente wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Güte und grossen Vorzüge der



Grand Prix
die höchste der zur Verleihung gekommenen Auszeichnungen zugesprochen. Er ist und bleibt der dauerhafteste und beste Separator der Welt. Kein Landwirt, der diesen Separator noch nicht besitzt, säume länger mit dessen Anschaffung.
Leistungen 60—600 Liter per Stunde.

Vertreter:

J. Laloire-Steinbach, Malmédy.

Niederlage der berühmten Pfaff-Nähmaschinen.
Suche einen tüchtigen

Reisenden

für den Bezirk St. Vith.

Wollen Sie billig heizen,

dann versuchen Sie unsere grusfreien prima

Braunkohlenknabben.

Probewagen liefern wir zu Ausnahmepreisen.

Ossenbach & Wilkens,

Kohlengrosshandlung, Köln, Engelbertstr. 22.
Fernsprecher 1005.



Ein Sprung in's Ungewisse

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannteten Marken nicht geboten wird.

Ein Dienstmädchen von 17 bis 21 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluss. Frau Frik Tillmann, Herbesthal.

Properes Dienstmädchen für den Haushalt gesucht. Frau Wilhelm Stürz, Tuchgeschäft, Nachen, Jakobstraße 17.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen für Hausarbeit und zum Melken von 3 Kühen gegen hohen Lohn gesucht. Jede Stallarbeit ist ausgeschlossen. Peter Hermanns, Eupen, Kirchstr. 21.

Mehrere Kolonnen tüchtige im Eisenbahnbau erfahrene Erdarbeiter finden dauernde Beschäftigung. C. Gohrath, Eisenbahnbau Büllingen (Eifel).

Schmiedelehrling oder angehende Gefelle gesucht. L. L. L. Schmiedemeister, Hoefen Rhld.

1 Schachtmeister mit Stamm guter Leute bei 38—42 Pfg. Stundenlohn sucht, zu sogleich nach Bahnhof Herbesthal. M. D. Stwalb, Ingenieur und Tiefbauunternehmer, Coblenz.

Kaufet nichts anderes gegen Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten, als die feinstschmeckenden Kaiser's Brust-Karamellen mit den drei Tannen 5900 not. begl. Zeugn. v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25, Dose 50 Pfg. Zu haben bei: P. A. Baur, Kolm.-Handl. St. Vith. S. Arens Wwe. Kolm.-Hdl. in Thommen. M. Drossion Nachf., Kolm.-Handl. in Büllingen. M. Schiel Kolm.-Handl. in Auel. Marotte u. Co., Kolm.-Handlung in Heppenbach. J. B. Schröder Wwe., Kolm.-Handl. in Thommen. Jos. Kanjer Kolm.-Handl. Eisenborn.

Wohnhaus mit Stallung, Garten und einer ca. einen Morgen großen am Hause gelegenen Wiese, in der Nähe von St. Vith, zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine in gutem Zustande befindliche, für kleinen Ackerwirtschaftsbetrieb geeignete Scheune zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Rhenmatis- u. Gicht-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden gelungen hat. Fel. Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Das Allerbeste ist Dalli- Seifenpulver

Wer möchte sein Wohnhaus, Geschäft oder Liegenschaft jeder Art verkaufen. Off. an A. Blumenthal, Trier postlagernd.

Privatentbindungen. Gebamme Mattonet, Nachen, Friedrichstraße 27, Telef. 1046 San. klin. mod. Einrichtung u. Pflege, Pens. ff. Ref., Zimmer u. Wahl, maß. Preise

MAGGI'S Suppen DIE BESTEN

1 Würfel 10 Pfg. für 2-3 Teller

Die Damenwelt liebt ein rosiges, jugendliches Aussehen und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: Stedenpferd-Alleimilch-Seife v. Bergmann u. Co., Raddebut Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der Alleimilch-Cream Dada ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei Friseur Joh. Illies.

Gute, Rauchtabake gesunde

4 1/2 Pfd., Sächgen Mk. 2.80, 3.50, 6, 5, 5.50, 6.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00

Ein Waggon weiser Rappus eingetroffen und wird preiswürdig abgegeben. Hubert Theissen, Bierhandlung St. Vith.

Fichtenpflanzen zu verkaufen bei Albin Gallio, Pflanzengärtner, Crombach. Anpflanzung übernehme unter Garantie.

Cocosa Pflanzenbutter-Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerel-Butter

Die verleumberechten Verdächtigungen, die ich gegen Gabriel Rose zu Rodermühle in Umlauf gebracht habe, nehme ich als völlig unwahr zurück. Frau Wwe. Ferrar, Rodt.

